

MIT 100 EURO IN DIE WELT

Insidertipps
für kleines Geld

rombach



Cover: © Rombach Verlag KG 2015

Alle Angaben der Adressen und Informationen sind nach bestem Wissen und mit Sorgfalt erstellt. Der Verlag und die Autoren können jedoch keine Garantie für ihre Richtigkeit geben und übernehmen auch keine Haftung für etwaige Unstimmigkeiten. Hinweise und Empfehlungen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wenn Sie Ergänzungs- und Berichtigungsvorschläge haben, freuen wir uns über Ihre Hinweise.

© 2015. Rombach Verlag KG, Freiburg i.Br.

Alle Rechte vorbehalten

ISBN-ePub: 978-3-7930-6015-4

ISBN-Mobi: 978-3-7930-6016-1

ISBN-PDF: 978-3-7930-6017-8

Besuchen Sie den Verlag im Internet: www.rombach-verlag.de

Lektorat und Projektmanagement: Theresa Peter

Satz: Bärbel Engler, Rombach Verlag KG, Freiburg i.Br./Berlin/Wien

eBook-Produktion: rombach digitale manufaktur, Freiburg i.Br.

 **rombach** verlag

MIT 100 EURO IN DIE WELT

Insidertipps für kleines Geld

Badische  Zeitung

INHALT

EDITORIAL	Petra Kistler / Torang Sinaga	6
HAMBURG	Thomas Schwitalla	16
BERLIN	Torang Sinaga	21
FRANKFURT	Carla Mangold	26
HEIDELBERG	Petra Kistler	30
STUTTGART	Alexandra Röderer	34
PARIS	Michael Neubauer	39
STRASSBURG	Bärbel Nückles	44
MÜNCHEN	Petra Kistler	49
FREIBURG	Petra Kistler	55
KONSTANZ	Gina Kutkat	60
SCHWARZWALD	Stephanie Streif	65
BASEL	Martina Philipp	69
ZÜRICH	Petra Kistler	74
Abbildungsverzeichnis		80

EDITORIAL

Ein Wochenende für maximal 100 Euro. Eine Übernachtung, Essen, Ausflüge inklusive. Geht das? Wir haben es ausprobiert und stellen die besten Spartipps für einen Kurzurlaub vor. Zum Auftakt einige Hinweise zur Anreise.

ALTERNATIVE FERNBUS

Von Freiburg nach München für 14 Euro, von Berlin nach Freiburg für 29 Euro – eine Fahrt mit dem Fernbus ist unschlagbar preiswert. Zeit müssen die Reisenden auf einigen Strecken aber mitbringen. Wer beim Marktführer **MeinFernbus/FlixBus** von Berlin nach Freiburg reist, muss nicht nur mehr als zehn Stunden reine Fahrtzeit (und das ist die schnellste Verbindung), sondern auch Stopps in vier bis fünf Städten in Kauf nehmen. Die Bahn braucht für die Strecke sechseinhalb bis gut sieben Stunden.

Bei der Fahrt in die bayerische Landeshauptstadt gibt es kaum zeitliche Unterschiede: Die Strecke Freiburg–München schafft der Bus in knapp fünf Stunden, die Bahn (Sparpreis: 29 Euro, reguläres Ticket 93 Euro) ist gerade mal zehn Minuten schneller. Seit Anfang 2013 rollen die Fernbusse in Deutschland. Der Markt ist in Bewegung. Die großen Anbieter fusionieren, die Bahn will ihr Busgeschäft

ausbauen. Auch die Konkurrenten **MeinFernbus/FlixBus** und **Postbus** wollen ihr Angebot bis zum Jahresende verdoppeln. Dies alles geht mit einem heftigen Preiskampf einher. So mischt der britische Fernbusanbieter **Megabus** mit seinen Doppeldeckerbussen seit April 2015 mit Billigtickets ab 1,50 Euro den deutschen Markt auf.

Das Fernbusangebot umfasste Ende April 264 Linien. Die Verbindungen sind gut vernetzt und fast alle großen Städte per Bus erreichbar. Immer mehr Linien führen ins Ausland. Weil die Kampfpreise wenig lukrativ sind, rechnen Branchenkenner damit, dass die Preise anziehen werden. Laut Medienberichten verteuerten sich die Sparpreise von Januar bis April 2015 um durchschnittlich elf Prozent. Die Normalpreise blieben dagegen weitgehend stabil.

Auf Portalen wie fahrtenfuchs.de, busliniensuche.de, fernbus24.de, fernbusse.de oder goeuro.de können



Verbindungen und Preise verglichen werden. Dies lohne sich immer, sagte Andreas Oswald vom Preisvergleichsportaal fernbusse.de in einem Interview. **Berlin Linien Bus** oder Postbus neigten eher dazu, etwa vier bis sechs Wochen im Voraus die günstigsten Tickets anzubieten. »Dagegen sind die Fahrkarten für FlixBus und MeinFernbus oft zwei Wochen vor der Fahrt am billigsten. Da jeder Anbieter unterschiedlich verfährt, variieren Ticketpreise je nach Buchungszeitpunkt nicht selten um 50 bis 60 Prozent.«

BILLIGPLÄTZE BEI DER DEUTSCHEN BAHN

Die **Deutsche Bahn** hat die Billigkonkurrenz der Fernbusse lange unterschätzt und durch den Preiskampf nach eigenen Angaben 130 Millionen Euro Umsatz an die Bus-Konkurrenz verloren. Jetzt reagiert das Unterneh-

men auf den wachsenden Druck in der Branche. Bis Ende 2016 will der bundeseigene Konzern die Zahl seiner Fernbusverbindungen vervierfachen. Und: Für Fahrten mit dem Intercity soll es von 2016 an Sparpreise für 19 Euro geben – zehn Euro billiger als jetzt. Spontanreisen mit dem Zug sind bekanntlich teuer. Die Bahn verlangt dafür ihre Normalpreise. Der florierende Markt der Fernbusse zwingt die Bahn zu mehr Flexibilität: Sparpreis-Tickets sind jetzt bereits drei Monate bis einen Tag vor der Fahrt verfügbar. Die Fahrkarten sind so lange erhältlich, wie der Vorrat reicht.

Auf den Vergleichsportalen für Busreisen lanciert die Bahn Sonderangebote, die nur dort erhältlich sind. Ein Beispiel: Wer auf busliniensuche.de für den nächsten Tag eine Reise von Freiburg nach München sucht, dem werden nicht nur Fernbusfahrten,

sondern auch ein Spezialpreis mit der Bahn angeboten: für 29 Euro mit dem ICE. Wer günstig und spontan mit der Bahn fahren will, sollte sich im Internet als Fernbusreisender ausgeben. Buchen kann aber nur, wer eine Kreditkarte besitzt – die ist bei den Sparangeboten das einzig mögliche Zahlungsmittel.

Die Stiftung Warentest hat 2014 mehr als 500 Verbindungen auf 15 Strecken untersucht. Ergebnis: Im Schnitt liegt die Ersparnis bei kurzfristig gebuchten Bahntickets bei 25 bis 30 Prozent gegenüber dem Normalpreis. Die günstigsten Fahrkarten zum Preis von 29 Euro (Kurzstrecken bis 250 Kilometer 19 Euro) gelten meist in unattraktiven Randzeiten. Für die Sparpreise gelten spezielle Konditionen, man muss zumindest für einen Teil der Reise einen Fernzug (ICE, IC, EC) nutzen. Mit Beratung am Schalter kostet das Angebot fünf Euro mehr. Inhaber einer BahnCard 50 erhalten keinen zusätzlichen Rabatt, eine Kombination mit der BahnCard 25 ist aber möglich.

Einen Teil ihrer Restkarten im Fernverkehr verkauft die Deutsche Bahn über die Internetseite des Reiseveranstalters **LTUR**. Bei der Suche nach einer

günstigen Fahrkarte ist der Sparpreis-Finder der Bahn nützlich. bahn.de/p/view/angebot/sparpreis/sparpreis-finder.shtml

BIETEN SIE WENIGER!

90 Prozent aller Hotels in Deutschland sind mittlerweile an mindestens eines der Hotelportale wie hrs.de (Hotel Reservation Service), booking.com, hotel.de oder expedia.de angeschlossen. Im Erfolgsfall kassieren die Zimmer-Broker zwölf bis 25 Prozent vom Zimmerpreis, heißt es beim Deutschen Hotel- und Gaststättenverband. Die Portale bieten nicht grundsätzlich den günstigsten Preis an. Es lohnt sich deshalb, vor einer Buchung die Homepage des Hotels aufzurufen und die Preise zu vergleichen. »Verhandeln geht immer«, heißt die Empfehlung des Branchenverbands DEHOGA. Vielen Hoteliers ist ein Gast, der kurz vor Feierabend bucht, lieber als ein leeres Bett. Zu Messezeiten oder in der Hochsaison hat man allerdings kaum eine Chance auf einen Preisnachlass. Wer dennoch nicht unter der Brücke übernachten will, sollte sich auf einer der bekannten Onlinebörsen für Privatunterkünfte nach einer »freien Couch« umschauen.